

11. Der kranke Vater.

in Vater mußte einmal im Winter, da es sehr kalt war, in Amtsgeschäften sich nach Thannhausen im Ries, einem Marktflecken, der etwa zwei Stunden von seinem Wohnorte entfernt war, begeben. Dort wurde er schwer krank, und der Pfarrer meldete es in einigen Zeilen der Mutter. Sie fuhr sogleich im Schlitten dahin, und ließ durch den Fuhrmann, welcher in die Stadt zurückkehrte, den Hausarzt ersuchen, sogleich nach Thannhausen zu kommen, und bei dem kranken Vater nachzusehen, wie es ihm gehe. Er reiste am folgenden Morgen hin, kam nachmittags zurück, und versicherte, die Krankheit sei sehr gefährlich, und der Kranke werde schwerlich mehr aufkommen! Welchen Schrecken diese Nachricht den Kindern, wie auch allen im Hause verursachte, und wie tiefbetrübt alle wurden, ist nicht zu beschreiben.

Christoph, der größere unter den Knaben, ging in die Kirche, wo sich eine kleine, düstere Kapelle und in derselben ein kleines Bild befindet — wie Maria, die Leiche ihres Sohnes, die sie auf dem Schoße hat, schmerzlich beweint. Die Wände zu den beiden Seiten des Altares bestehen aus eisernen, reichlich mit Laub-